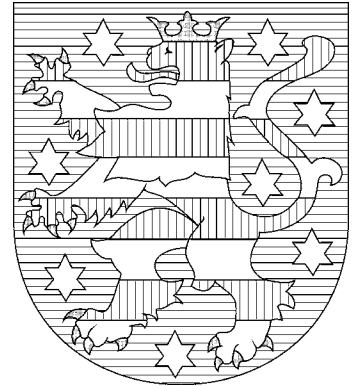


# Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 26/2026

Montag, 29. Juni 2026

36. Jahrgang



Übergabe des Zertifikats „Welterbe-Stein“ für den Deutschen Dachschiefer: Angela Ehling von IUGS übergibt die Urkunde an Landrat Marko Wolfram, den Vorsitzenden des Vereins Geopark Schieferland in Thüringen. Mit im Bild die Akteure des Geoparks Schieferland, v. li. Dr. Gerald Slotosch (Naturpark Thüringer Wald), Gunter U. Aselmeyer, der Geologe des Geoparks, Christine Kober (Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale), Andreas Gliesing (Geopark-Geschäftsführer) und Anja Wunder (Naturpark Frankenwald).



Zum Abschluss der Tagung Geotop 2026: Die Teilnehmer aus den Geoparks in Deutschland vor dem Tagungsort, dem Haus des Volkes in Probstzella. Vorn in der Mitte Annett Kaldich, die Vorsitzende der Fachsektion Geotope und Geoparks der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften. Unter dem Motto „Geologie erleben – Natur bewahren“ diskutierten die Teilnehmer aus den Geoparks zwei Tage lang über die Perspektiven der Geoparks.

Fotos: Martin Modes

## „Welterbe-Stein Deutscher Dachschiefer“ – Geopark Schieferland erhält IUGS-Zertifikat auf Geotop 2026 Feierliche Übergabe bei der Jahrestagung Geotop 2026

**Probstzella.** Der Naturwerkstein „Deutscher Dachschiefer“ ist nun offiziell ein „Welterbe-Stein“. Zwar wurde der begehrte Titel bereits im Jahr 2024 verliehen, doch jetzt erfolgte die feierliche Übergabe der Urkunde. Den passenden Rahmen dafür bot die Internationale Tagung Geotop 2026, die vom 21. bis 23. Mai Wissenschaftler und Akteure aus ganz Deutschland im Haus des Volkes in Probstzella zusammenführte.

Landrat Marko Wolfram, der Vorsitzende des Vereins Geopark Schieferland in Thüringen, eine der Kernregionen des Dachschieferabbaus, nahm die Auszeichnung entgegen. Überreicht wurde das Zertifikat von Angela Ehling vom Executive Committee der IUGS, International Union of Geological Sciences. Die Expertin der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) in Potsdam betonte bei der Übergabe: „Steine sind vielleicht das Allerwichtigste, das unsere Kulturlandschaften prägt. Deshalb zertifizieren wir bedeutende Werksteine – wie den Deutschen Dachschiefer mit seinen historischen Revieren.“

„Diese Auszeichnung zeigt, dass unser Dachschiefer und unsere Schieferregion eine immense Bedeutung für das deutsche Kulturerbe haben. Es ist ein sichtbares Zeichen der Anerkennung durch eine weltweit tätige Institution“, freute sich Landrat Wolfram. „Dass die Fachwelt der deutschen Geologen und Geoparks in diesen Tagen bei uns zu Gast ist, ist eine große Auszeichnung. Das gibt uns Rückenwind, unseren länderübergreifenden Geopark im nationalen Netzwerk weiter fest zu etablieren.“

Dr. Roland Eichhorn vom Bayerischen Landesamt für Umwelt lobte als Vertreter des Bayerischen Umweltministers Torsten Glauber das Engagement vor Ort. „Was Sie hier tun, ist sehr

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

wichtige Arbeit. Das Motto der Tagung – Geologie erleben und Natur bewahren – passt wunderbar dazu.“ Als Vertreter des Thüringer Umweltministers Tilo Kummer erinnerte Prof. Dr. Martin Feustel an das Bekenntnis des Landes Thüringen zur Förderung seiner vier Geoparks. Die Unterstützung in Höhe von 200.000 Euro pro Jahr sei Dank des Doppelhaushalts für dieses und das nächste Jahr gesichert.

Andreas Gliesing, ehrenamtlicher Geschäftsführer des Geoparks Schieferland und Hauptorganisator, hatte mit seinem Team aus den drei beteiligten Naturparks auch ein anspruchsvolles Exkursionsprogramm auf die Beine gestellt. Dieses führte die Gäste unter anderem zum Technischen Denkmal Historischer Schieferbergbau Lehesten, zum Nationalen Geotop Bohlen, zum Zechsteinriff bei Ranis, ins Deutsche Schiefertafelmuseum Ludwigsstadt sowie zum Schaubergwerk Morassina.

Höhepunkt der Tagung war der öffentliche populärwissenschaftliche Vortrag von Prof. em. Dr. Jörg W. Schneider von der TU Bergakademie Freiberg „Als Thüringen unterging – die große Zechsteinflut vor 258 Millionen

Jahren“. Er ließ nacherleben, wie sich ähnlich dem heutigen Barrier Reef an Australiens Küste ein einzigartiger Riffgürtel am Nordrand des thüringisch-fränkischen Schiefergebirges bildete, eine heute besonders reizvolle Landschaft im Geopark.

Zum Abschluss der Geotop 2026 führte eine ganztägige Exkursion mit Torsten Hahn vom

Bayerischen Landesamt für Umwelt in den fränkischen Teil des Geoparks zu „Geotopen als Zeugen der variszischen Gebirgsbildung“.

**Autor:** Martin Modes, Presse- und Kulturamt im Auftrag des Geoparks Schieferland



Geopark-Geschäftsführer Andreas Gliesing und sein Team aus den drei beteiligten Naturparks hatten ein anspruchsvolles Exkursionsprogramm zusammengestellt. Dieses führte die Gäste ins Technische Denkmal Historischer Schieferbergbau Lehesten, zum Nationalen Geotop Bohlen in Saalfeld-Obernitz (Foto o. li.) mit Geologe Matthias Mann, zum Geopfad Pinsenberg, zum Zechsteinriff bei Ranis und in das Museum Ranis sowie zum Schaubergwerk Morassina in Schmiedefeld (o. re.). Im ehemaligen Alaunschieferbergwerk Morassina wurden bis ins 19. Jahrhundert Alaun und Vitriol aus pyritreichem Schiefer gewonnen – nach der Stilllegung führten geochemische Prozesse zur Bildung außergewöhnlicher farbenprächtiger Sekundärmineralbildungen. Fotos: Martin Modes/Ralf Kirchner



Eine weitere Exkursion führte zum Deutschen Schiefertafelmuseum Ludwigsstadt und zum Geopfad Eisenberg in Ludwigsstadt (o. li.). Die große Eintages-Exkursion in den fränkischen Teil des Geoparks mit Torsten Hahn vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (im Bild o. re.) begann ebenfalls in Ludwigsstadt: Dort ist ein Aufschluss der Grenze Ordovizium-Silur zu besichtigen, es ist der einzige frei zugängliche Aufschluss dieser Grenze in Bayern. Die Grenzfläche (o. re.) hat eine überragende geowissenschaftliche Bedeutung, denn die O-S-Grenze stellt das zweitgrößte Aussterbeereignis der Erdgeschichte dar, als etwa 85 Prozent aller Arten im Zuge der hirnantischen Eiszeit vor 460 Millionen Jahren ausstarben. Fotos: Anja Wunder/Martin Modes

